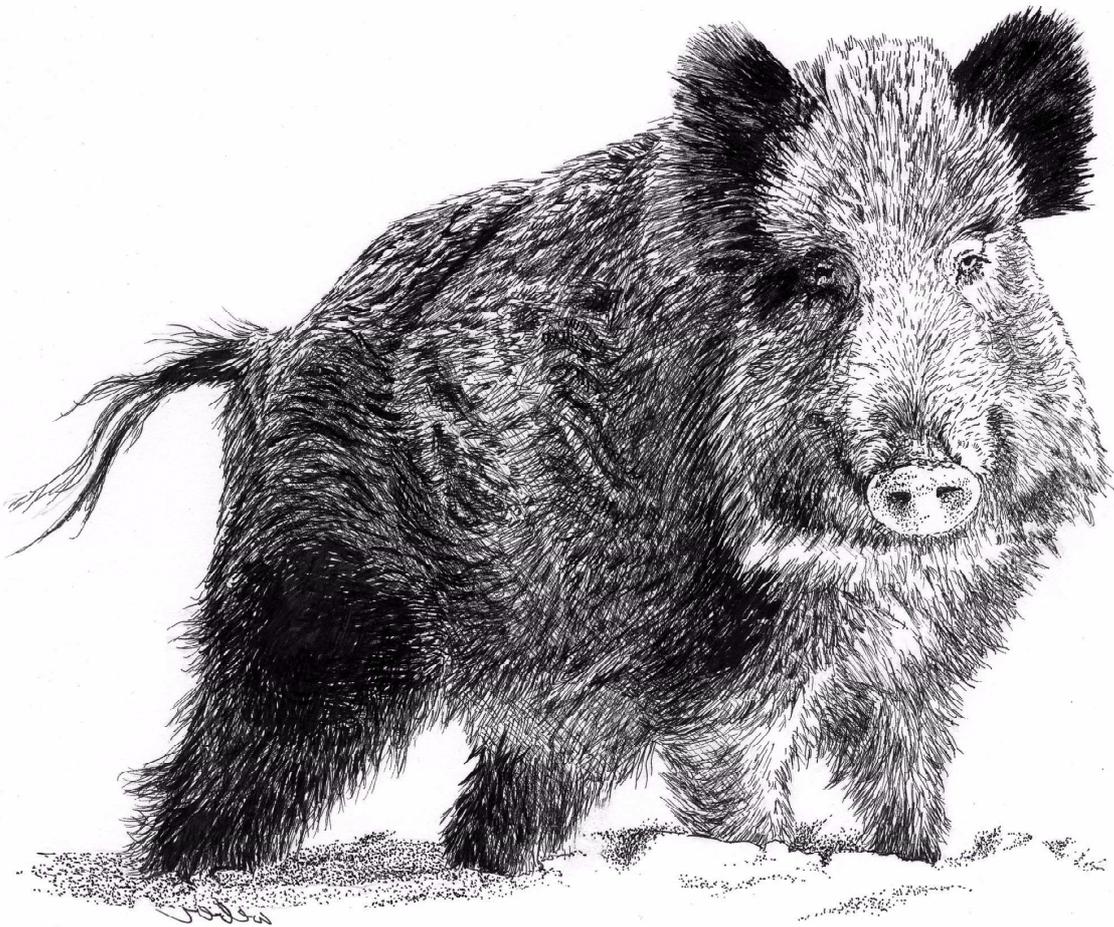


Drückjagden

Anregungen zur Planung und Vorbereitung



**Niedersächsisches Ministerium
für Ernährung, Landwirtschaft,
Verbraucherschutz und Landesentwicklung**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Jägerinnen und Jäger!

Das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung möchte Ihnen mit dieser Handreichung Hinweise für

- die Vorbereitung einer Drückjagd
- den Inhalt der Ansprache des Jagdleiters
- die Regeln und Berücksichtigungen für die Treiberwehr

geben.

Wir erheben nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Viele der Punkte sind aufgenommen worden, weil sie erst durch ihre Nichtberücksichtigung bei Jagden aufgefallen sind.

Die Auflistungen sind als hilfreiche Punkte für die Vorbereitung einer Jagd gedacht und zu verstehen. Da das Schwarzwild deutlich zunimmt, stellt die revierübergreifende Drückjagd sicherlich ein probates Mittel zum Einzelansitz dar. Nur die gut vorbereitete Drückjagd wird allen Teilnehmern gefallen und zur Steigerung des Streckenergebnisses beitragen.

Das Niedersächsische Landwirtschaftsministerium wünscht Ihnen schöne Stunden und Freude bei der Jagdausübung.

Vorbereitung einer Drückjagd innerhalb eines Reviers

Grobe Vorplanung:

- Wie viel Wild ist da – erlaubt der Bestand eine Bejagung – welche Wildarten sollen bejagt werden?
- Welche Fläche wird bejagt? Die Nachbarn einbinden, zumindest den Termin benennen zum Abstellen der Grenzen.
- Beteiligen sich die Nachbarn an der Jagd, ist mit ihnen abzustimmen:
 - Zeit des Treibens von ... bis...Uhr
 - Gemeinsame Freigabe aller beteiligten Reviere.
 - Erfolgt ein gemeinsames Streckelegen? Ist hierfür genügend Raum für die Kraftfahrzeuge vorhanden?
 - Erfolgt ein gemeinsames Schüsseltreiben?
 - Welche grenznahen Ansitzeinrichtungen werden genutzt?
 - Dürfen Hunde überjagen?
 - Welche Geländeabschnitte können gemeinsam getrieben werden?
- Benennen eines Jagdleiters (ist für die Organisation und für den ordnungsgemäßen Ablauf der Jagd verantwortlich – die Gesamtverantwortung trägt er).
- Zeitpunkt der Jagd ist abhängig
 - vom Belaubungszustand der Bäume
 - vom Erntefortschritt in der Landwirtschaft
 - die Vorweihnachtszeit ist ideal für den Wildbretabsatz
 - aus wildbiologischen Gründen finden im Januar keine Drückjagden mehr statt.
- Für eine Jagd am Samstag benötigen die Jagdgäste weniger Urlaub. Demgegenüber ist am Samstag eher mit Erholungssuchenden zu rechnen.

Wie wird beunruhigt: Treiber- oder Hundeeinsatz?

- Wird mit Treibern oder nur mit Hunden gejagt, gibt es eine Kombination?
- Wird ein großes Treiben bzw. werden mehrere kleinere Treiben stattfinden:
 - Bei einem Treiben ist der Jagdablauf ruhiger.
 - Bei einem Treiben erlaubt die Zeit die sofortige Nachsuche.
 - Ein Treiben erfordert weniger Organisation.
 - Überjagende Hunde beunruhigen nicht das nächste Treiben.
 - Kleine Treiben erfordern weniger Jäger und weniger Treiber.
 - Kleine Treiben erfordern keine Bergepause.
 - Mehrere kleine Treiben sind für die Teilnehmer abwechslungsreicher.
- Gute Hundeführer mit laut jagenden Hunden und Schweißhundführer werden bereits im Sommer über die anstehenden Termine informiert, sonst haben diese bereits bei anderen Jagden zugesagt.
- Stehen wegen der Vollmondphase weniger Schweißhundführer zur Verfügung?

Feinplanung im Gelände:

- Es wird auf Karten im Maßstab 1 : 10.000 die Planung eingezeichnet
 - zu berücksichtigen ist dabei:
 - Einstandsgebiete, Stände der Schützen,
 - wo werden die Hundeführer eingesetzt,
 - wie breit sind die Treiben und wie viele Treiber werden dafür benötigt
 - in welche Richtung wird getrieben
 - welche Fläche wird insgesamt bejagt
- Nach der Planung an der Karte werden die Gegebenheiten vor Ort mit der Grobplanung verglichen und detailliert im Gelände übertragen (Sprühfarbe, Band):
 - Die Stände der Schützen werden vorgegeben durch Gatter, Einstandsgebiete, (Fern)wechsel, Lichtbrücken, Kugelfang, Schussfeld – dieses ist nötigenfalls rechtzeitig zu verbessern.
 - Die Stände als jagdliche Einrichtungen werden auf ihren Zustand kontrolliert, im unübersichtlichen Gelände werden gefährliche Schussbereiche markiert.
 - Schützen dürfen sich nicht gegenseitig gefährden. Der Ansitzbock ist dem

Sitzen auf dem Sitzstock vorzuziehen (bequemer und sicherer).

- Bei allen Planungen ist die Sicherheit der Teilnehmer oberstes Gebot.

Feinplanung, Vorlauf:

- Ist die Straßenverkehrsbehörde für die Verkehrssicherung einzubinden?
- Findet ein Schüsseltreiben statt? Termin abstimmen mit einer nahe gelegenen Gaststätte.
- Welche Freigabe soll erfolgen, was erlaubt der Abschussplan, bestehen Ringabsprachen?
- Ab wann herrscht Jagdruhe in diesem Treiben - Info an Mitjäger.
- Wann (Anfahrtsdauer) und wo (nicht in der Nähe des Treibens) ist der Treffpunkt?
- Ist ausreichend Parkraum vorhanden? Können die KFZ gleich beim Eintreffen informiert gruppenweise entsprechend der eingeschlagenen gruppenummerierten Pfähle parken?
- Wie viele Schützen werden benötigt, Absagen sind zu berücksichtigen.
- Welchen Stand bekommt der einzelne Hundeführer (zu berücksichtigen ist dabei die Schussfertigkeit des Hundeführers und das Leistungsvermögen des Hundes – jagt er weit oder kurz, Rücksichtnahme auf die Einstellung der Nachbarn zu überjagenden Hunden)?
- Auf schwierige Stände kommen gute Schützen.
- Älteren Jägern werden leicht erreichbare Stände zugewiesen.
- Inhaber von Jugendjagdscheinen dürfen bei Gesellschaftsjagden keine Waffe führen.
- Wie lange dauert das Treiben?
- Wo ist die Folge nach dem Treiben, bzw. werden alle vom Anstellenden abgeholt?
- Welcher Tierarzt ist in dieser Zeit erreichbar (ggf. einladen)?
- Welcher Humanmediziner ist in dieser Zeit erreichbar (ggf. einladen)?
- Notrufnummern bereithalten und Rettungsplan (für den Krankenwagen befahrbare Anfahrt- und Abfahrtwege, geparkte Fahrzeuge dürfen gerade bei schlechten Wegeverhältnissen den Rettungswagen nicht behindern) vorbereiten, Erste Hilfe Material mitführen.

Einweisung der Jagdhelfer:

- Die Gruppenführer und alle Funktionsträger sind rechtzeitig vor Ort in den Ablauf einzuweisen.
- Wer übernimmt welche Schützen für das Anstellen (Fahrgemeinschaften möglichst nicht trennen) – jede vorgelesene Gruppe rückt sofort ab, dabei wird von außen nach innen abgestellt.
- Wer übernimmt die Treiberwehren und wann beginnen diese ihre Arbeit, ab wann dürfen die Hunde geschnallt werden.
- Alle Helfer erhalten Karten mit dem kompletten Jagdablauf – die taktische Karte.
- Die Standkarten (wer hat wo was gesehen, be- bzw. geschossen, ist der Standort zu verändern, bedenkliche Merkmale beim erlegten Wild) für die Ansteller werden ausgegeben.
- Die Helfer sind bei der Jagd die ersten eintreffenden Teilnehmer.

Vorbereitung Aufbruchplatz:

- Wie wird die Strecke versorgt (zentral vom kleinen Personenkreis)?
- Wie wird die Strecke zeitnah eingesammelt – erste Stücke gleich zum Aufbruchplatz. Belehrung über den Wildtransport.
- Sind zum Hängendaufbrechen entsprechend der Strecke ausreichend Böcke oder Vergleichbares dabei?
- Bereitstellung von Einmalhandschuhen, Schürzen, scharfen Messern, tauglichen Sägen, Wetzstäben, Frischwasser, Seife und Papier-Handtüchern am Aufbruchplatz.
- Mülltüte für den Abfall bereitstellen.
- Was passiert mit dem Aufbruch? – eine große Tonne bereitstellen
- Ist hier eine Waage erforderlich (Wildverkauf vom Streckenplatz)?
- Wird hängend oder liegend aufgebrochen?
- Werden für das Schwarzwildmonitoring Blutproben benötigt?
- Ist eine Trichinenprobenentnahme vor Ort geplant?
- Ringeln oder Schloss öffnen – käuferabhängig.

Vorbereitung Streckenplatz / Sammelplatz:

- Sitzgelegenheiten, Imbiss, Getränke und Feuerstelle beim Sammelpunkt?
- Wer ist für das Feuer zuständig – Vorbereitung des Brennholzes.
- Wo ist der Streckenplatz, Beschaffung von Brüchen, Grün zum Schmücken, Fackeln. Vorbereitung Streckenplatz: wo steht wer und wie wird die Strecke gelegt – ausreichend Platz berücksichtigen. Wer ist für den Streckenplatz zuständig?

Vorarbeiten Wildkammer:

- Wohin wird anschließend das Wild gebracht – Lagerkapazität: welche Wildkammern werden benötigt – diese rechtzeitig räumen lassen.
- Wer ist für den Transport in die Wildkammer und anschließend für die Arbeit in der Wildkammer zuständig? In der Wildkammer schreibt eine Person. Zwei weitere Personen wiegen das Wild und säubern die Stücke.

Zu berücksichtigende Punkte in der Jagdeinladung:

- Datum und Zeitangabe, Ort (mit Karte)
- Dauer des Treibens, Zeitpunkt Streckelegen
- wann und wo ist das Schüsseltreiben / findet es überhaupt statt
- Freigegebene Wildarten (Mindestkaliber)
- In welcher Funktion wird der Gast eingeladen? Treiber oder Durchgeschütze bzw. Vorstehschütze, Hundeführer - der seinen Hund vom Stand schnallt (hiervon ist die Ausrüstung abhängig)?
- Sitzstock / Sitzkissen, Hutband / Weste und Jagdhörner mitbringen
- Die Hunde tragen Warnwesten und Signalhalsung.
- Frühstück aus dem Rucksack / wird gereicht
- unaufgefordertes Vorzeigen des Jagdscheins beim Eintreffen
- Hinweis auf die kundige / geschulte Person für die Wildversorgung
- Umlage Treiber / Hundeführer und Standgebühr
- Auflistung aller wichtigen Telefonnummern.
- Zu- bzw. Absage zur Jagd und zum Schüsseltreiben bis wann?

Arbeiten vor Beginn der Jagd:

- Wer stellt morgens rechtzeitig die Warnschilder auf / sperrt ab.
- Wer stellt Wasser für die Hunde bereit?
- Es sind ausreichend Hutbänder und Westen vorrätig zu halten.
- Farbband für das Verbrechen der Anschüsse ausgeben.
- Protokollformular und die Ohrmarken ausgeben (wenn nicht bereits geschehen)
- Anwesenheitsliste führen und die Umlage bzw. Standgebühr einsammeln

Abschlussarbeiten nach der Jagd:

- Straßenverkehrsschilder und Sperrungen nach dem Treiben unter Berücksichtigung der noch fehlenden Hunde abbauen.
- Nachsuchen durchführen
- Aufbrechböcke wegbringen und Streckenplatz aufräumen
- am folgenden Tag:
 - Streckenverwaltung abschließen
 - noch nicht abgeschlossene aufgeführte Arbeiten abschließen

Inhalt der Ansprache des Jagdleiters bei der Drückjagd

- Der offizielle Teil der Jagd beginnt mit den Signalen „Sammeln der Jäger“ und „Begrüßung“, nachdem die Jagdscheine kontrolliert worden sind und die Standgebühr und die Umlage eingesammelt worden ist.
- Der Einladende / der Jagdleiter begrüßt die Gäste und dankt für ihr Kommen.
- Bekanntgabe des Jagdleiters?

Zeitlicher Ablauf der Jagd:

- Es wird der Ablauf des Tages vorgestellt: Treiben z.B. von 10:00 Uhr bis 12:30 Uhr. Schnallen der Hunde und Beginn der Arbeit der Treiberwehr um 10:00 Uhr. Das Verblasen der Strecke sollte bis 14:00 Uhr erfolgen. Deshalb helfen bitte alle beim Bergen mit. Schüsseltreiben ist um 15:00 Uhr in Adorf im „Grünen Baum“. Es wird kein Jagdkönig festgelegt.
- Zeitvergleich
- Nach dem Treiben werden alle Hunde eingesammelt, mitgenommen und es wird sofort der Hundeführer über Mobiltelefon hiervon in Kenntnis gesetzt.

Freigabe:

- Es wird die Freigabe der zu bejagenden Wildarten genannt:
- Einzelne Wildarten - Freigabe
- Es erfolgen die Hinweise zum Jagdbetriebskostenbeitrag und zum möglichen Wildkatzen-, Luchs- oder Wolfvorkommen.
- Das Jungwild wird vor dem Elterntier erlegt.
- Alttiere dürfen nur dann erlegt werden, wenn der Schütze zuvor das zugehörige Kalb erlegt hat bzw. er gesehen hat, dass sein Standnachbar dieses erlegte.
- Einzelne Alttiere werden aus Tierschutzgründen nicht geschossen.
- Ebenfalls nicht erlegt werden aus wildbiologischer Sicht mehrjährige Sauen, weil die Erfahrung lehrt, dass der erhoffte „Keiler“ vier Frischlinge hinterlässt.

Sicherheitsbelehrung:

- Die Waffe wird erst nach dem Einnehmen des Standes geladen. Ab dem Zeitpunkt darf bis zum Ende des Treibens geschossen werden. Danach sind nur noch Fangschüsse erlaubt.
- Außerhalb des Standes ist die Waffe entladen und geöffnet, mit der Laufmündung senkrecht nach oben zu tragen. (Bei Regen, Schneefall und Graupelschauer kann alles bei entladener Waffe umgekehrt bestimmt werden.)
- Wegen der Weiträumigkeit des Treibens ist Sichtkontakt zum Nachbarn nur selten möglich. Soweit es die Geländeverhältnisse erlauben, ist der Kontakt zum Nachbarn herzustellen.
- Der anstellende Schütze weist jeden Jäger am Stand ein:
- Der zugewiesene Schussbereich wird eingehalten.
- Auch die Richtung des Treibens wird angegeben.
- Sie sitzen aus Sicherheitsgründen alle auf Böcken oder auf Leitern und benötigen deshalb keinen Sitzstock. Der Stand darf während des Treibens nicht verlassen werden.
- Es darf nur mit sicherem Kugelfang geschossen werden. Gefrorener Boden und Schotterstraßen stellen keinen Kugelfang dar.
- Der Schuss in das Treiben ist erlaubt. Gefahrenbereiche sind mit roter Sprühfarbe (Ausrufezeichen) markiert. In diese Bereiche darf nicht geschossen werden. Die herannahende Treiberwehr ist deutlich zu vernehmen. In ihre Richtung darf weder angeschlagen noch geschossen werden. Viele Schützen sitzen mitten im Treiben – sie haben dieses zu berücksichtigen.
- Wegen der Weiträumigkeit des Treibens werden keine Signale geblasen.
- Alle Teilnehmer tragen entsprechend der Einladung eine Signalweste bzw. Signalkleidung, das Hutband alleine reicht nicht aus.
- Wie bei der Begrüßung wird auch beim Streckelegen auf das Tragen der Waffe verzichtet.
- Die Gesundheit der Teilnehmer und der eingesetzten Hunde stehen vor dem Jagderfolg.

Anschüsse / Nachsuche:

- Auf flüchtige Sauen wird bis max. 40 m geschossen. Alle anderen Schalenwildarten dürfen nicht flüchtig beschossen werden. Wir wollen hochwertiges Wildbret veräußern. Bei Unverwertbarkeit übernimmt der Schütze ohne Abzüge sein erlegtes Wild zum marktüblichen Preis.
- Wer zwei ungeklärte Anschüsse verursacht hat, stellt das Schießen ein, weil nur eine bestimmte Anzahl von Nachsuchen abgearbeitet werden kann.
- Bei möglichen Anschüssen weisen Sie bitte die Treiberwehr ein. Diese verbricht bzw. zieht das Wild vor und klärt so eventuell einen Anschuss.
- Es wird keine selbständige Nachsuche durchgeführt.
- Anschüsse werden mit Farbband markiert und vom Gruppenführer bewertet. Die Gruppenführer stellen sicher, dass die erlegten Stücke Ohrmarken erhalten.
- Nachsuchen werden nach der Jagd zentral von Herrn „Mögebier“ koordiniert. Jeder Anschuss mit erforderlicher Nachsuche wird ihm vom Anstellenden am Streckenplatz berichtet.

Abholen vom Stand und Wildversorgung:

- Anschließend wird jeder vom Gruppenführer abgeholt, es sei denn, der Gruppenführer legt einzelne Änderungen fest.
- Dem Gruppenführer wird nach dem Treiben die bereits ausgefüllte Standkarte ausgehändigt und die Wildbeobachtungen zeitsparend berichtet. Auf der Standkarte ist neben den gesehenen Wildarten und den beschossenen Stücken zu vermerken, ob der Standort verändert werden muss.
- Das Wild wird unter Leitung des Gruppenführers zum Streckenplatz gebracht und zentral von einem bereits bestimmten Personenkreis aufgebrochen.
- Jeder Gruppenführer bringt sofort die ersten geborgenen Stücke zum Streckenplatz, damit dort mit dem Aufbrechen begonnen wird und somit die hygienischen Anforderungen eingehalten werden und ein reibungsloser Ablauf gewährleistet bleibt.
- Es wird hängend an aufgestellten Böcken geringelt aufgebrochen. Wer sich diese Arbeit in sauberer Qualität zutraut, darf ebenfalls aufbrechen. Helfer für die Arbeiten sind willkommen.

- Entsprechendes Werkzeug, Einmalhandschuhe, Wasser, etc. sind dort ausreichend vorhanden. Die Aufbrüche werden in der Tonne entsorgt. Dort wird vom entsprechenden Personenkreis die Blutprobe für das Schwarzwildmonitoring genommen.
- Wer der Anwesenden gilt nicht als geschulte und kundige Person?

Allgemeines:

- Nach dem Treiben werden alle Hunde eingeladen und es wird sofort der Hundeführer über Mobiltelefon hiervon in Kenntnis gesetzt.
- Sind zum Ablauf Fragen??
- Abfrage nach der Teilnehmerzahl des Schüsseltreibens und sofortige Info der Gaststätte.

Gruppeneinteilung und Treiberwehr:

- Ich komme jetzt zur Einteilung der Gruppen. Ich rufe den Gruppenführer der Gruppe 1 auf, der seine Gruppenmitglieder vorliest. Jeder bestätigt bitte seine Anwesenheit. Anschließend rückt der Gruppenführer mit diesen sofort ab. Ist die Gruppe komplett abgerückt, nenne ich den nächsten Gruppenführer, bei dem sich der Vorgang wiederholt. Usw.
- Es werden erst die Stände von außen nach innen besetzt.
- Die Treiber und die Hundeführer rücken 15 Minuten nach der letzten Gruppe ab. Die Gruppeneinteilung und welcher Hundeführer sich welcher Treibergruppe anschließt, wird nach Abrücken der letzten Schützen bekanntgegeben.
- Durchgeh- oder Treiberschützen dürfen während des Treibens nur entladene Schusswaffen mitführen. *Dies gilt nicht für Feldstreifen und Kesseltreiben.*
- Das Mitführen der Schusswaffe mit entladenen Läufen (Patronenlager) ist ausnahmsweise für den Durchgeh- und Treiberschützen zulässig
 1. für den Eigenschutz
 2. für den Fangschuss
 3. für den Schuss auf vom Hund gestelltes Wild (wird vom Hundeführer, dessen Hund stellt, durchgeführt).

Ich wünsche Ihnen allen einen guten Anblick und viel Waidmannsheil!!

Regeln und Berücksichtigungen für die Treiberwehr

Was hat die Treiberwehr zu beachten?

- Die beiden äußeren Treiber halten ständig Kontakt zu den zugewiesenen Grenzen (Schneisen, Wege, Rückegassen, Feldkanten, etc.).
- Die Treiberwehr halt ständig Kontakt durch Zuruf oder Sicht zueinander. Falls die Verbindung abreißt, hält die Treiberwehr durch Zuruf an, die Verbindung wird wieder hergestellt. Dabei ist sie bemüht, untereinander den gleichen Abstand einzuhalten.
- Die Treiber rufen gelegentlich, damit die ansitzenden Schützen und die Treibernachbarn wissen, wo sich wer aufhält.
- Information wird durch lauten Zuruf an die Nachbarn weitergegeben, z.B. „links halten“, „langsam weitergehen“, etc.
- Es wird in einer Linie getrieben. An Querschneisen wird sich neu ausgerichtet und gemeinsam gehen alle wieder los.
- Um Deckung bietendes Buschwerk wird nicht herumgelaufen, sondern durchgegangen.
- Die Treiberwehr treibt langsam.
- Gefundenes Wild wird an den nächsten mit Geländewagen befahrbaren Weg gezogen und der naheste Schütze wird hierüber informiert.
- Schweiß wird gekennzeichnet und der Gruppenführer wird hierüber informiert.
- Die Schützen werden nach der Strecke und möglichen Anschüssen befragt.
- Die eingesetzten Hunde werden in der Treiberwehr gleichmäßig verteilt.
- Die eingesetzten Durchgeschützen werden in der Treiberwehr gleichmäßig verteilt.
- Der Gesamtverantwortliche führt mit lauter Stimme von der Mitte der Treiberwehr.
- Er überprüft zwischendurch die Vollzähligkeit der Treiberwehr.
- Der Leiter der Treiberwehr überprüft die Einhaltung der Zeitvorgaben.

Welche Information benötigt die Treiberwehr:

- Auf welcher Fläche wird getrieben?
- Uhrzeiten Beginn und Ende des Treibens.
- Den Treibern wird mitgeteilt, ob sie überdurchschnittlich laut oder leise treiben sollen.
- Wie kommen die Treiber zum Anfang des Treibens, wie kommen sie zur Folge, wo befindet sich diese?

Was ist für die Treiberwehr zu berücksichtigen:

- Für die Treiber werden Westen, Arbeitshandschuhe und Erste-Hilfe-Satz bereitgehalten bzw. mitgeführt.
- Tragen die Treiber alle die Sicherheitskleidung?
- Hält Ihre Kleidung den Geländeanforderungen stand?
- Eine Karte mit max. 1: 10.000 beinhaltet die Treiben mit den Grenzen und der Treiberichtung einschließlich Maßstab (und Nordpfeil). Diese erhalten mehrere Treiber. Hierbei sind die eingezeichneten Stände von großem Vorteil.
- Ist ein aufwärmendes Feuer nach dem Treiben erforderlich?
- Stehen Getränke für sie bereit?
- Kinder unter 14 Jahren dürfen nicht treiben.
- Es wird von Straßen weg getrieben.



Auszug aus der Unfallverhütungsvorschrift "Jagd" der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft vom 1. Januar 2000:

Bei Gesellschaftsjagden muss der Unternehmer einen Jagdleiter bestimmen, wenn er nicht selbst diese Aufgabe wahrnimmt. Die Anordnungen des Jagdleiters sind zu befolgen.

Der Jagdleiter hat den Schützen und Treibern die erforderlichen Anordnungen für den gefahrlosen Ablauf der Jagd zu geben. Er hat insbesondere die Schützen und Treiber vor Beginn der Jagd zu belehren und ihnen die Signale bekannt zu geben.

Sofern der Jagdleiter nichts anderes anordnet, ist die Waffe erst auf dem Stand zu laden und nach Beendigung des Treibens sofort zu entladen.

Der Jagdleiter hat Personen, die infolge mangelnder geistiger und körperlicher Eignung besonders unfallgefährdet sind, die Teilnahme an der Jagd zu untersagen.

Wenn sich Personen in gefahrbringender Nähe befinden, darf in diese Richtung weder angeschlagen noch geschossen werden. Ein Durchziehen mit der Schusswaffe durch die Schützen- oder Treiberlinie ist unzulässig.

Mit Büchsen- oder Flintenlaufgeschossen darf nicht in das Treiben hineingeschossen werden. Ausnahmen kann der Jagdleiter nur unter besonderen Verhältnissen zulassen, sofern hierdurch eine Gefährdung ausgeschlossen ist.

Eine Gefährdung der Jagdteilnehmer ist in der Regel dann nicht gegeben, wenn die Schützen auf Ansitz- oder Drückjagdkanzeln sitzen oder durch die besondere Geländeform ein Geschossfang vorhanden ist.

Durchgeh- oder Treiberschützen dürfen während des Treibens nur entladene Schusswaffen mitführen. Dies gilt nicht für Feldstreifen und Kesseltreiben. Das Mitführen der Schusswaffe mit entladenen Läufen (Patronenlager) ist ausnahmsweise für den Durchgeh- und Treiberschützen zulässig

- für den Eigenschutz
- für den Fangschuss
- für den Schuss auf vom Hund gestelltes Wild (wird vom Hundeführer, dessen Hund stellt, durchgeführt).